

"Selbstverständlich nicht versichert! [...]"

Autor(en): **Wessum, Jan van**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 43

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anekdoten- Cocktail

von N. O. Scarpi

Ein unbekannter Weiser aus dem 18. Jahrhundert: «Der gesunde Menschenverstand ist das am besten verteilte Ding auf der Welt, denn jeder glaubt, so gut damit versorgt zu sein, dass selbst jene, die in allen Dingen am schwersten zu befriedigen sind, nicht die Gewohnheit haben, mehr davon zu wünschen, als sie besitzen.»

*

Die gefeierte Schauspielerin Caroline Bauer (1807–1877) gab bei Gastspielen reichliche Trinkgelder und hatte für jeden ein freundliches Wort. So sagte sie in Leipzig zu einem Lampenputzer:

«Ich habe schon viele Lampenputzer gesehen, aber so was Prachtvolles von Lampenputzer wie Sie gibt's in ganz Deutschland nicht mehr.»

*

«Wie fühlen Sie sich heute morgen?» fragte der Komödientheater Fawcett den Tragöden George Frederick Cooke.

«Ich weiss nicht recht», erwiderte Cooke. «Ich bin gar nicht ich selber.»

«Da gratuliere ich Ihnen», sagte Fawcett. «Sie können bei dem Tausch nur gewinnen.»

*

Lamartine war als Historiker ein Literat, und eine gutgeschriebene Seite war ihm wichtiger als die Genauigkeit. Als er die Geschichte der Girondiner schrieb, wandte er sich an seinen Freund Belleruche, der nach La Platière fahren und ihm eine Beschreibung des Hauses der Madame Roland bringen sollte. Belleruche entledigte sich seines Auftrags; kurze Zeit darauf aber bemerkte er, dass er sich in der Hausnum-

mer geirrt und ein falsches Haus beschrieben hatte. Eiligst verständigte er Lamartine von dem Irrtum, doch Lamartine meinte: «Mein Lieber, jetzt ist die Schilderung fertig, und ich darf sagen, dass sie mir gut gelungen ist. Ich ändere kein Wort mehr daran.»

*

Vor dem Auftreten fragt man Sugar Ray Robinson, wie lang er zu einem Chanson brauchen werde.

«Fünfzehn bis achtzehn Minuten.»

«Was? So lang für ein kleines Lied? Das ist doch nicht möglich!»

«Das Lied dauert drei Minuten, aber zwölf bis fünfzehn Minuten der Applaus.»

*

Man fragte Melancthon, was er von einem Drama des Tyrannen Dionys halte, der nicht nur in der «Bürgschaft» vorkommt, sondern sich auch für einen Dichter hielt und tatsächlich in Athen aufgeführt wurde. Da meinte Melancthon: «Ich kann das Drama nicht beurteilen. Es ist von einer solchen Menge von Wörtern umwickelt, dass ich es nicht sehe.»

*

Baudelaire sagte zu dem Redakteur Louis Veuillot von der katholischen Zeitung «L'Univers»: «Ich glaube nicht an Gott.»

«Das muss ihn aber schrecklich kränken», erwiderte Veuillot.

*

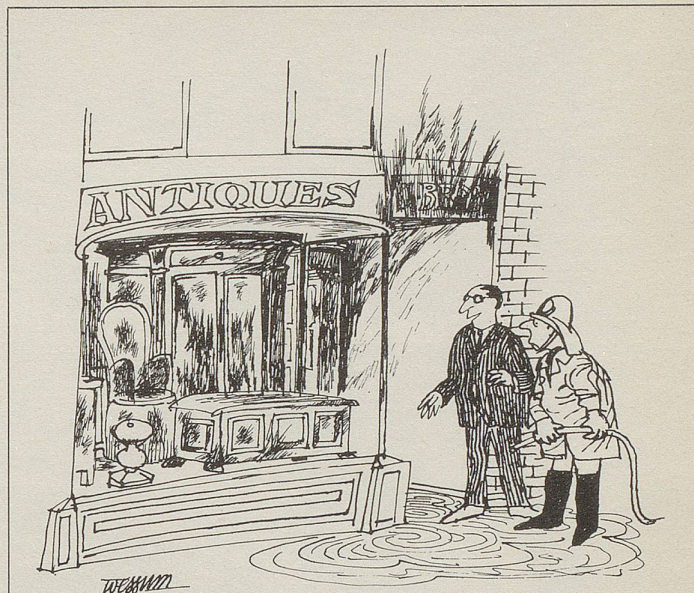
In der Nachbarschaft von Edisons Heim in Jersey hatten elektrische Stürme allerlei Schaden angerichtet. Ein Freund fragte ihn, wie man ein Gebäude gegen solche Schäden sichern könnte.

«Wie wär's mit einem Blitzableiter?» fragte der Freund.

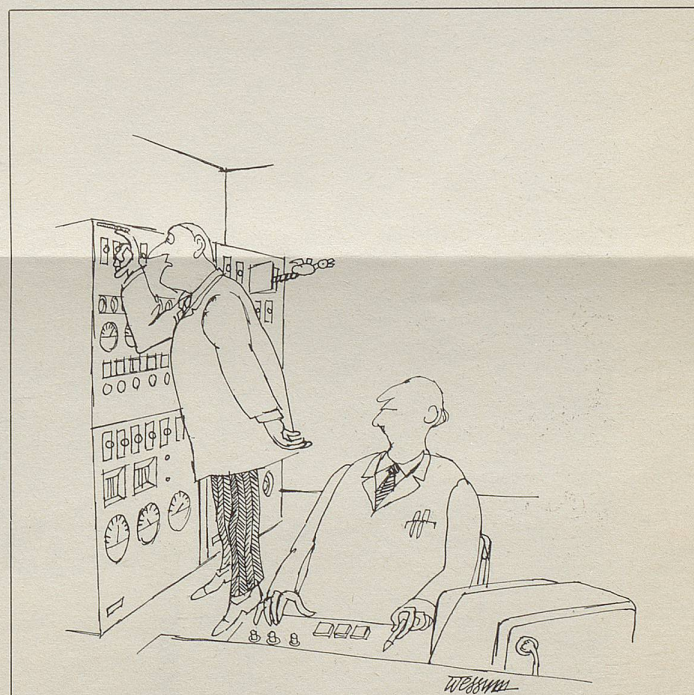
«Was für ein Gebäude ist es denn?» erkundigte sich Edison.

«Eine Kirche.»

«Ja», meinte Edison, «dann setzen Sie nur Blitzableiter darauf. Die Vorsehung kann manchmal sehr zerstreut sein.»



«Selbstverständlich nicht versichert! Diese Sachen sind durch den Brandschaden noch teurer geworden.»



«Du bist prima! Made in Switzerland.»

Nebelspalter

Impressum

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Einzelnummer Fr. 2.–

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 41 / 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 18.50,
6 Monate Fr. 35.–, 12 Monate Fr. 62.–

Abonnementspreise Europa:
6 Monate Fr. 50.–, 12 Monate Fr. 90.–

Abonnementspreise Uebersee:
6 Monate Fr. 60.–, 12 Monate Fr. 110.–

Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen. Telefon 071 41 43 43

Inseraten-Annahme

Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstr. 61, 8942 Oberrieden
Telefon 01 / 720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7, 9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise:
Nach Tarif 1976/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbig Inserate:
15 Tage vor Erscheinen
vierfarbig Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen